

# Die "Franke-Stiftung" in Aarburg

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Aarburger Neujahrsblatt**

Band (Jahr): - **(1990)**

PDF erstellt am: **20.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-787774>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# Die «Franke-Stiftung» in Aarburg

Die «Franke-Stiftung für kulturelle, soziale und Bildungszwecke» existiert in Aarburg schon über zwanzig Jahre und doch ist sie in der breiten Öffentlichkeit wenig bekannt. Es sei deshalb nachstehend versucht, etwas über ihre Entstehung, den Zweck und die Tätigkeit seit der Gründung zu berichten.

## Die Gründung

Am 25. August 1967 entstand auf Initiative des damaligen Eigentümers und Leiters der Firma Walter Franke AG in Aarburg, Walter Franke, eine Stiftung unter dem Namen «Franke-Stiftung für kulturelle, soziale und Bildungszwecke» mit Sitz in Aarburg (Franke-Stiftung). Das Gründungskapital betrug eine Million Franken, welches die Stifterfirma aus einem produktionsfremden Ertrag einbrachte. Walter Franke hoffte damals, dass seine Gründung stimulierende Wirkung hätte und weitere ähnliche private Institutionen in der Region entstehen würden, mit welchen die neue Stiftung auf kulturellem und sozialem Gebiet zusammenarbeiten könnte. Er selbst hatte seine diesbezügliche Aufgeschlossenheit schon früher bewiesen als Mitinitiant und -Gründer der ersten Beratungs- und Fürsorgestelle der Industrie der Region Zofingen (1958) und des Arbeitszentrums für Behinderte in Strengelbach (1962).

## Rechtliche Stellung

Die Stiftung untersteht zwar dem Patronat der Stifterin, der Firma Franke AG sowie demjenigen der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zofingen, arbeitet jedoch unabhängig nach den Richtlinien der Stiftungsurkunde. Die Stiftung besitzt eigene Rechtspersönlichkeit und wird von einem, gegenwärtig fünfköpfigen Stiftungsrat verwaltet. Die Rechnungsführung besorgt die Stifterfirma unentgeltlich, es werden ihr lediglich die von der Stiftung angekauften Kunstwerke zum Schmuck ihrer Räume leihweise überlassen. Durch das Patronat steht der Gemeinnützigen Gesellschaft des Bezirks Zofingen das Recht zu, 1-2

Mitglieder in den Stiftungsrat zu delegieren, die nach Bestätigung durch die Verwaltung der Stifterfirma als gewählt gelten. Weitere 1-2 Mitglieder des Stiftungsrates werden vom Verwaltungsrat der Stifterin bestimmt und ein Mitglied von der Familie Franke. Zur Zeit gehören dem Stiftungsrat an:

Walter Franke (Aarburg) als Präsident  
Ernst Bill (Zofingen) als Aktuar  
Silvia Franke (Toos/TG)  
Werner Schär (Zofingen)  
Hanni Veuve-Reck (Zofingen).

## Zweck

Der Zweck der Franke-Stiftung ist gemäss Stiftungsurkunde, «die Förderung kultureller, sozialer und Bildungszwecke und von Bestrebungen gemeinnütziger Art, sowie die Unterstützung von bestehenden, auf ausschliesslich gemeinnütziger Grundlage arbeitenden privaten oder kirchlichen Institutionen in Erfüllung solcher Aufgaben». Die Stiftung entfaltet ihre Tätigkeit in erster Linie auf dem Gebiet der Gemeinde Aarburg und des Bezirks Zofingen; sie kann sie aber ausnahmsweise auch auf ein weiteres Gebiet ausdehnen. Letzteres wird indessen immer weniger möglich, da die Beanspruchung der verfügbaren Mittel durch regelmässige Zuwendungen an die verschiedensten Institutionen der Region ständig zunimmt. So ist es der Stiftung auch nicht möglich, Stipendien oder ähnliche Beihilfen an Privatpersonen zu gewähren. Auch die Mitfinanzierung von kostspieligen Film- und grösseren Theaterprojekten und ähnlichen Vorhaben übersteigt leider die Möglichkeiten der Stiftung.

## Verfügbare Mittel

Das Stiftungskapital ist restlos aus dem Vermögen der Stifterfirma ausgegliedert und in Wertschriften angelegt. Für die Erfüllung des Stiftungszwecks stehen der Stiftung ausschliesslich die Zinserträge des Stiftungsvermögens oder eventuell weitere Einnahmen zur



Verfügung. Das ursprüngliche Stiftungsvermögen selbst darf nicht angegriffen werden. Einziges Organ der Stiftung ist der Stiftungsrat, der über die Leistungen der Stiftung in eigener Kompetenz und abschliessend bestimmt. Die Stifterfirma ist zwar befugt, Vorschläge zu unterbreiten, die aber den Stiftungsrat nicht binden. Er ist darauf bedacht, dass die Zuwendungen alljährlich allen drei Tätigkeitsgebieten zukommen, die im Stiftungsnamen erwähnt sind.

## Die Tätigkeit

Obwohl die jährlich verfügbaren Mittel, nach heutiger Auffassung, für eine Stiftung relativ bescheiden sind, konnte die Franke-Stiftung in ihrem zweiundzwanzig-

jährigen Wirken, vor allem im kulturellen Leben der Region manche Lücke füllen, zu Problemlösungen beitragen oder Impulse geben zu mutigen Versuchen, die ohne ihren finanziellen Rückhalt, vielleicht nicht gewagt worden wären. Positiv darf sicher gewertet werden, dass die Erträge der Stiftung fast vollumfänglich dem Stiftungszweck zukommen, da der Stiftungsrat ohne Entschädigung arbeitet und die Verwaltung, wie bereits erwähnt, von der Stifterfirma gratis besorgt wird. So konnte die Stiftung seit ihrer Gründung Zuwendungen von gesamthaft über 1,1 Millionen Franken ausrichten, wovon mehr als die Hälfte in die Gemeinden Aarburg als Sitzgemeinde und Zofingen als Bezirkshauptort flossen. Die Beiträge schwanken im Einzelfall zwischen Fr. 100.- bis Fr. 10000.-. Der Stiftungsrat legt jährlich gegenüber der Aufsichtsbehörde und der Kontrollstelle in einem ausführlichen Bericht Rechenschaft ab über die Tätigkeit der Stiftung und gegenüber der Öffentlichkeit in einem Presseartikel. Von den einzelnen Zuwendungen werden üblicherweise nur die grössten öffentlich genannt. Es seien auch hier für einmal, ein paar Beispiele aus den drei Wirkungsgebieten der Stiftung herausgegriffen.

Im kulturellen Bereich ist es das Heimatmuseum Aarburg, das immer wieder mit der finanziellen Unterstützung der Stiftung für einzelne seiner Projekte rechnen darf. So wurde unter anderem auch der Kauf der Welti-Bilder durch den Beitrag der Franke-Stiftung ermöglicht. Neben mehreren anderen kulturellen Organisationen der Region gehört auch die Vereinigung «Schlüssel» Aarburg zu den alljährlich Bedachten, aber auch die «kleine bühne Zofingen» und andere Vermittler der Kleinkunst. Die Herausgabe der Ortschronik von Aarburg von Notar Jakob Bolliger wurde durch einen namhaften Beitrag der Stiftung ermöglicht und die Brunnenanlage vor dem «Landhaus» der Firma Franke AG im Steinbillenquartier ist ein Geschenk der Stiftung. Die Aarburger Vokalisten und andere Konzertgeber von Aarburg und Zofingen sind immer wieder froh über die Defizitgarantie, welche die Stiftung jeweils übernimmt und schliesslich sei auch der Beitrag an die Herausgabe des Aarburger Neujahrsblattes erwähnt. Im Kanton sind es vor allem die Stiftung Künstlerhaus und Alte Kirche Boswil sowie



Foto Ad. Gmünder, Aarburg

das Philipp-Albert-Stapferhaus in Lenzburg, die wiederholt bedacht wurden. Die Aargauer Kunst wird unterstützt durch den Ankauf von Werken von Aargauer Künstlern - unter anderem auch für den Schmuck des Altersheims Lindenhof Oftringen - und durch Beiträge an die Edition von Kunstbüchern.

Im Bereich des Sozialwesens gingen bedeutende Beiträge an das Arbeitszentrum für Behinderte in Strengebach und ab 1973 an das Altersheim Falkenhof in Aarburg. Auch das Kantonsspital Aarau erhielt Hilfe der Stiftung für bestimmte Vorhaben und ebenfalls das Schweiz. Pestalozziheim Neuhof in Birr. Fast regelmässig figurieren in der Rechnung auch Zuwendungen an bestimmte Entwicklungsprojekte, dann neuerdings auch an den Behindertenbus der Region, den Behindertensport, die kantonale Aids-Hilfe und andere.

Ebenso vielgestaltig sind die Beiträge im Bildungswesen. In den frühen Siebzigerjahren war die Stiftung zur Förderung der HTL Brugg-Windisch eine der Hauptnutznießer. Die Kantonsschule und die Volkshochschule Zofingen wurden seit ihrer Gründung regelmässig bedacht und zusätzlich erhielten Kantonsschule, Gewerblich-Industrielle Berufsschule und die Kaufmännische Berufsschule respektable Beiträge für die Beschaffung ihrer Computeranlagen. Vielleicht dürfen auch die mehrmaligen Beiträge an den Verein Ferienversorgung Aarburg, die dem Ausbau des Ferienheims Gibelegg dienen, dieser Kategorie zugeordnet werden, oder auch die 1976 erfolgte Mitfinanzierung der heute längst vergessenen Umschulung von jugendlichen Arbeitslosen. Unterstützt werden auch immer wieder die Jugend- und Volksbibliotheken der Region. Dann war die Franke-Stiftung auch bei der Finanzierung von Einzelprojekten im Bildungssektor beteiligt, z. B. beim Planetarium der Gewerblich-Industriellen Berufsschule Zofingen, bei der Messung der Luftschadstoffe der Region durch eine Klasse der Kantonsschule und beim Berufsinformations-Zentrum der Berufsberatungsstelle der Region Zofingen. Gelegentlich haben die Leistungen der Stiftung öffentliche Beiträge ergänzt oder aber solche erst ausgelöst. Willkommen waren sie, nach den bei den Begünstigten ausgelösten Reaktionen zu schliessen, immer.

## Jahrespreis der Franke-Stiftung

Auf Initiative seines Präsidenten schuf der Stiftungsrat 1969 einen Jahrespreis der Stiftung, der jeweils an Personen oder Institutionen der Region vergeben wird, die sich auf einem der drei Wirkungsgebiete der Stiftung besonders verdient gemacht haben, ohne dazu beruflich verpflichtet oder dafür speziell entschädigt zu sein. Mittlerweile wurde der Preis einundzwanzigmal verliehen. Aus räumlichen Gründen sei darauf verzichtet, alle Preisträger hier in Erinnerung zu rufen, auch wenn sie es vollauf verdienten. Erwähnt seien aber die auf ihren Gebieten zuerst Ausgezeichneten:

Im kulturellen Bereich war es 1969 der Zofinger Galerist und Kunstförderer Richard Haller-Wettstein; im Sozialwesen 1970 die Sozialberaterin Rosmarie Kubli, die Leiterin der ersten Beratungs- und Fürsorgestelle der Industrie der Region Zofingen; Im Bildungswesen der Initiant, Förderer und Gründungsrektor der Kantonsschule Zofingen, Werner Schär. Einige der Preisträger sind mittlerweile leider bereits gestorben, weshalb ihrer besonders gedacht sei. Neben Richard Haller sind es Prof. Heiny Widmer (Kölliken), Ruth Juchler, Lehrerin der Spezialklassen von Aarburg, Erziehungsberater Hans Schäfer (Murgenthal), der engagierte Naturschützer Max Byland (Aarburg) sowie der Turn- und Sportlehrer Bruno Wolf (Zofingen). Sie und alle anderen Preisträger haben dem Leben der Region wertvolle Impulse gegeben, die es nach Meinung des Stiftungsrates verdienten, öffentlich bekanntgegeben und geehrt zu werden. 1989 wurde Rudolf Haller (Kölliken) für sein unermüdliches Wirken auf den Gebieten der Betreuung und Förderung von Behinderten und Suchtkranken in unserem Kanton mit dem Jahrespreis bedacht und es ist vorgesehen, die Reihe 1990 fortzusetzen, wobei sich der Stiftungsrat vollauf bewusst ist, dass er nicht alle stillen Helden und Helfer, die im Alltag unserer Region ungeheissen mehr als ihre Pflicht erfüllen, erreichen kann. Verdienen würden eine Auszeichnung alle, die in unserem Zeitalter des kaltberechnenden Egoismus, sich selbstlos über ihr Pflichtpensum hinaus für die Allgemeinheit einsetzen. In diesem Sinn kann der Jahrespreis der Franke-Stiftung nur Symbol-Charakter haben.

# WOODTLI DRUCK AG

**4663 AARBURG**  
Frohburgstrasse 12  
Tel. 062 - 41 52 41  
Fax 062 - 41 52 43

## Unser Leistungsangebot von A-Z

- A Abziehbilder  
Ansichtskarten
- B Blocks  
Broschüren
- C Chemische Durchschreibegarnituren  
Computerformulare
- D Direktwerbedrucksachen  
Displays
- E Endlosformulare  
Etiketten, einzeln und auf Rollen
- F Farbprospekte  
Flugblätter
- G Garnituren  
Geschäftsdrucksachen
- H Haftklebeetiketten  
Hauszeitschriften
- I Illustrationsdruck  
Industrieprospekte
- K Karteikarten  
Kuverts
- L Lithos  
Leidzirkulare
- M Menukarten  
Messe-Kataloge und -Prospekte
- N Neujahrskarten
- O Offertformulare  
Offertmappen
- P Preislisten  
Privatdrucksachen
- Q Quittungsformulare
- R Rechnungsformulare
- S Siebdruck  
Schulungsdokumentationen
- T Tischsets  
Transparentfolien
- U Umweltschutzpapier  
Urkunden
- V Verpackungen  
Versandhüllen
- W Werbedrucksachen  
Werbekleber
- Z Zeichenblocks  
Zeitschriften

Wir bieten Ihnen rationelle – preisgünstige Lösungen für Ihre  
Druckprobleme.

Rufen Sie uns an:

**062 - 41 52 41**

fragen kostet nichts.